

St.-Anna-Haus schafft eine Rikscha an

Knallrotes Gefährt macht Bewohner mobil

Von Marcus Tschackert

VERL (WB). Es ist quasi die Jungfernfahrt, bei der es sich Dorothea Pfahl und Ingeborg von Swiontek auf den Sitzen gemütlich machen können. Bei zackigem Tempo lassen sie sich den Wind um Nase wehen und winken Passanten fröhlich zu. Währenddessen tritt Mauro Tozzi ordentlich in die Pedale. Mit elektrischer Unterstützung kümmert sich darum, dass die sich die knallrote Rikscha bewegt. Seit Kurzem ist das St.-Anna-Haus nämlich Besitzerin dieses Gefährts, das allen Beteiligten schon jetzt richtig Spaß macht.

„Die Leute freuen sich, wenn sie uns sehen. Es ist ein richtiger Blickfang“, erzählt Betreuer Mauro Tozzi von den ersten Reaktionen auf der Straße. Ein wenig eingewöhnen musste er sich schon – trotz Anfahrhilfe. Günstig war die Rikscha nicht: An die 14 000 Euro hat die Anschaffung gekostet. Bezahlt wurde die Rikscha von der Stiftung der Kreissparkasse Wiedenbrück.

„Wir waren von der Idee sofort überzeugt und unterstützen sie gern“, betonte Emilian Klein, Vorstandsmitglied bei der Kreissparkasse und deren Stiftung. „Die Bewohner können ihren Aktionsradius mit diesem Gefährt deutlich vergrößern.“ Dorothea Pfahl hat auch schon eine Idee: Sie würde gern mit der Rikscha zum Spargelessen in ein Restaurant gefahren werden, scherzt die 87-Jährige.

Aber so abwegig ist ihr Wunsch gar nicht. Gerade weitere Strecken sollen mit der Rikscha überwunden werden, die betagtere Menschen nicht mehr ohne Wei-



Blickfang: Ingeborg von Swiontek (links) und Dorothea Pfahl lassen sich voller Freude von Mauro Tozzi kutschieren. Die knallrote Rikscha soll Bewohnern des St.-Anna-Hauses ermöglichen, weitere Strecken zurückzulegen.

Foto: Tschackert

teres absolvieren können. Selbstverständlich setzt der Akkubetrieb Grenzen. „Aber 50 bis 60 Kilometer mit einer Ladung schon zu schaffen sein“, ist sich Heimleiter Jürgen Mertes sicher.

Dem Sparkassen-Vorstandsvorsitzenden Werner Twent gefällt an dem Rikscha-Projekt, dass Senioren sofort einen direkten Nut-

zen haben. „Deswegen hat uns die Anfrage auch so gut gefallen“, sagt er. Und weil es sich um eine Idee mit Nachahmungswert handelt, sieht die Sparkassen-Stiftung die Finanzierung der ersten Rikscha in Verl eher als ein Pilotprojekt an denn als eine einmalige Zuwendung. „Einrichtungen können sich gern mit uns in Verbindung setz-

ten“, fordert der Chef der Kreissparkasse bei der Übergabe andere Träger vergleichbarer Institutionen auf, sich bei Interesse zu melden. Matthias Timmermann, Vorstand des Caritasverbands im Kreis Gütersloh, hat Twents Anliegen aufmerksam registriert und ist von dem Projekt ebenfalls begeistert. Während-

dessen drehen die beiden Damen mit ihrem Rikscha-Chauffeur noch eine Runde.

Ideengeberin war Isabel Pales-Jakobfeuerborn, Leiterin des sozialen Dienstes des St.-Anna-Hauses. Im Gesamtpaket ist zusätzlich zur Anschaffung in den kommenden zwei Jahren die Wartung enthalten sowie die Einweisung für fünf Mit-

arbeiter. „Man muss sich schon daran gewöhnen, gerade in Kurven“, berichtet Mauro Tozzi.

Die 1996 gegründete Stiftung verfügt über ein Grundkapital von vier Millionen Euro. Damit zählt sie eigenen Aussagen nach zu den bedeutenden Sparkassen-Stiftungen in Westfalen-Lippe.